



Der Monte San Giorgio wäre auch ohne Fossilien eine Reise wert.

Monte San Giorgio

EIN MEER AUS ERINNERUNGEN

◆ **Tessin** Der Monte San Giorgio ist wie ein offenes Buch. Darin kann man lesen, wie die Welt sich vor 240 Millionen Jahren entwickelt hat. Die einstige Lagune gehört zum Weltnaturerbe. ———. FRANZ BAMERT



Alessia Vandelli (rechts) zeigt Sabrina Hauri die Geheimnisse ihrer Welt.



„Das sind Fenster in die Entwicklung des Lebens.“

Alessia Vandelli, Geologin

auf dem Festland «Krokodile» mit dem Namen Ticinosuchus lauern. Ein Urvieh, genannt Tanystropheus, schaut mit einem zweieinhalb Meter langen Hals um die Ecke. Allerhand Getier – nicht mehr Fisch und noch nicht Vogel – ist auf Beutezug. Dazu grollt in der Ferne ein Vulkan.

Wie bei Dr. Frankenstein

Die Szene entstammt nicht dem Drehbuch für den nächsten Jurassic-Park-Streifen, das Ganze ist – oder war – Realität. Die Viecher haben einst wirklich gelebt und leben in anderer Form heute fort. Darum wurde der Monte San Giorgio ins Unesco-Weltnaturerbe aufgenommen. Denn nirgendwo sonst auf der Welt lässt sich die Evolution während der etwa fünf Millionen Jahre der Mittleren Trias besser studieren als hier. «Vor rund 239 bis 243 Millionen Jahren war die Gegend eine Lagune», weiss die Geologin Alessia Vandelli. In mehreren Fundschichten aus 600 Meter dicken Ablagerungen stiessen die Forscher seit 1863 auf unzählige Fossilien.

Für unbedarfte Zeitgenossen wirken einige davon wie das misslungene Werk eines Gentechnikers: Fische mit Fingeransätzen, fischartige Reptilien, Saurier mit Zähnen wie Mahlwerke oder schwimmende Echsen. «Aber all das sind einfach Fenster in die Entwicklung des Lebens vom Einzeller zum Mensch», erklärt die Geologin. Noch etwas ●●●

Sinds die Erzählungen der Wissenschaftlerin Alessia Vandelli (29)? Ists der Merlot, der an den Hängen des Monte San Giorgio so gut gedeiht? Oder beides zusammen? Im Halbschlaf zwischen Tag und Traum gerät jedenfalls alles ein bisschen durcheinander. Es ist aber auch kompliziert und abenteuerlich: In der Region des Luganersees befinden sich die Ablagerungen eines ehemaligen und weiten Meeres, in dem Haifische mit Stacheln an den Flossen schwimmen, während

Fotos: Claudio Bader, zvg

BUCHTIPP



Unesco-Welterbe

Die Welterbe-Liste der Unesco ist ein Instrument zum Schutz des Kultur- und Naturgutes der Welt. Heute umfasst das Welterbe 848 Objekte in 184 Ländern. Die Schweiz besitzt derzeit 11 Unesco-Welterbestätten und kandidiert mit dem architektonischen Werk von Le Corbusier.

Die Zeitschrift Beobachter hat im Buch «Schönste Schweiz – unterwegs zu den Schweizer Unesco-Welterbestätten» einen schön bebilderten Reiseführer geschaffen. Das Buch enthält neben schönen Fotos Hintergrundinformationen zu jeder Welterbestätte, Vorschläge für Aktivitäten und Ausflüge vor Ort, Insider Tipps von Einheimischen und Karten zum Downloaden. Das Buch ist in der Beobachter-Edition erschienen und kostet Fr. 32.–. Weitere Infos:

⇒ www.coopzeitung.ch/naturerbe

... ist eigenartig in der San-Giorgio-Gegend: «Nach allem, was wir wissen, stammt das Leben ja aus dem Meer», sagt Vandelli. «Hier aber sind wohl wegen der sich verändernden Lebensbedingungen Landtiere quasi zu Meeresbewohnern mutiert.»

Über die Entwicklung der Welt

Während Alessia Vandellis Erklärungen spazieren wir dem Geo-Paläontologischen Weg entlang, vorbei an Grabungsstätten mit Erklärungstafeln. Wir treffen auf Spuren des Bergwerkbaus, wo bis nach dem 2. Weltkrieg ölhaltiges Gestein vor allem für Zugsalbe gewonnen wurde, und wir landen auch in Italien: Der Themenweg ist transnational und wäre auch ohne den Status Weltnaturerbe eine Reise wert. Die Aussicht auf den Luganersee, die terrassierten Weissweiberge, die Paeonia-Pfingstrose, die es nur hier gibt, die Kastanien, die Palmen und die Robinien zeigen, dass das Leben im Süden ein bisschen praller, satter und saftiger ist als nördlich der Alpen. Den Geo-Paläontologischen Rundweg beginnt und beendet man am besten im malerischen Meride – etwa zehn Minuten mit dem Bus ab Mendrisio. In Meride befindet sich auch das neue, von Mario Botta umgebaute Fossilienmuseum. Dort sind all die von Alessia Vandelli beschriebenen

Weitere Infos, Kurzfilme und Links unter: www.coopzeitung.ch/naturerbe

Viecher plötzlich zum Greifen nah. Ein Film erklärt in Kürze, warum es gerade in dieser Gegend so gut erhaltene Fossilien gibt: In der Meereslagune gab es kaum Strömung und am Meeresboden keinen Sauerstoff, die toten Tiere verwesten meist nur unvollständig. Man erfährt sogar, wie es damals, im Zeitabschnitt der Mittleren Trias, hier ausgesehen hat: etwa wie heute auf den Bahamas.

Anhand der Fossilien kann man auch erkennen, dass es

damals noch keine Laubbäume gab. Vermutlich entwickelten sich diese erst mehrere Millionen Jahre später. Und noch viel, viel später erst kommt der Mensch, etwa vor 200 000 Jahren. «Die Erde ist etwa 4600 Millionen Jahre alt. Stellt man diese Zeit in einem Ablauf von 24 Stunden dar, sind wir Menschen erst etwa um 23.59 Uhr auf der Weltbühne erschienen», sagt die Geologin.

Bleibt zu hoffen, dass um Mitternacht nicht endgültiges Lichterlöschen ist. ●

WETTBEWERB

Die Coopzeitung verlost in Zusammenarbeit mit den Unesco-Destinationen und Railway attraktive Preise:

- 1. Preis:** Monte San Giorgio Übernachtung für 2 Personen im B&B La Crisalide in Meride mit 2 Eintritten ins Fossilienmuseum.
- 2. Preis:** Lavaux, Weinberg-Terrassen: Thematische Wanderung begleitet von einem regionalen Guide für maximal fünf Teilnehmer im Wert von 150 Franken.
- 3.–10. Preis:** je ein Buch «Schönste Schweiz – Unterwegs zu den Schweizer Unesco-Welterbestätten» im Wert von je 32 Franken.
- 11.–15. Preis:** je ein Railway-Gutschein

im Wert von je 20 Franken.

Beantworten Sie folgende Frage:

Wie viele Welterbestätten befinden sich in der Schweiz?

Teilnahme per SMS: Senden Sie WIND gefolgt von der Lösung, Ihrem Namen und Ihrer Adresse an 2667 (Fr. 1.–/SMS). Tel.: 0901 602 206 (Fr. 1.–/Anruf vom Festnetz). Sprechen Sie den Lösungssatz, Ihren Namen und Ihre Adresse auf das Band.

Gratis-Teilnahme unter:

www.coopzeitung.ch/naturerbe

Teilnahmeschluss: 22. Juni, 16 Uhr. Die Gewinner werden aus den richtigen Antworten ausgelost.

DIE 11 WELTERBESTÄTTEN IN DER SCHWEIZ

- 1 Altstadt von Bern
- 2 Benediktinerinnen-Kloster St. Johann in Müstair
- 3 Stiftsbezirk St. Gallen
- 4 Drei Burgen sowie Festungs- und Stadtmauern von Bellinzona
- 5 Schweizer Alpen Jungfrau-Aletsch
- 6 Monte San Giorgio
- 7 Lavaux, Weinberg-Terrassen
- 8 Schweizer Tektonik-Arena Sardona
- 9 Rhätische Bahn in der Landschaft Albula/Bernina
- 10 La Chaux-de-Fonds/Le Locle, Stadtlandschaft Uhrenindustrie
- 11 Prähistorische Pfahlbauten um die Alpen
Kandidat – Le Corbusiers architektonisches Werk

